

Älter werden in Stuttgart-Wangen - gemeinsame Entwicklung des Quartiers



Ein Projekt im Rahmen des Ideenwettbewerbs
„Quartier 2020 Gemeinsam.Gestalten“

Abschlussbericht 2020



PREISTRÄGER QUARTIER 2020
STUTTGART-WANGEN

Abschlussbericht 2020

Älter werden in Stuttgart-Wangen - gemeinsame Entwicklung des Quartiers

Ein Projekt im Rahmen des Ideenwettbewerbs
„Quartier 2020 Gemeinsam.Gestalten“

Impressum

Herausgeberin:

Landeshauptstadt Stuttgart
Referat Soziales und gesellschaftliche Integration
Rathaus
Marktplatz 1
70173 Stuttgart

Projektleitung:

Sozialamt
Abteilung Sozialplanung, Sozialberichterstattung und Förderung
Sabrina Pott
Eberhardstraße 33, 70173 Stuttgart
Telefon: 0711 216-59086
E-Mail: sabrina.pott@stuttgart.de

Titelbild und Fotos: Landeshauptstadt Stuttgart

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

Quartiersprojekte eröffnen uns die Chance, vor Ort das Zusammenleben generationengerecht zu gestalten. Soziale Netzwerke in Quartieren fördern gesellschaftliche Teilhabe, können die Auswirkungen von Armut mildern und den sozialen Zusammenhalt stärken. Deshalb gewinnt die soziale Quartiersentwicklung immer mehr an Bedeutung. Gerade im Rahmen der Stuttgarter Sozialplanung wurden die Quartierskonzepte in den letzten Jahren stetig weiterentwickelt.



Der Stadtbezirk Wangen wurde aufgrund einer Sozialraumanalyse für die Umsetzung eines innovativen Quartiersentwicklungsprozesses im Rahmen des Ideenwettbewerbs „Quartier 2020 Gemeinsam.Gestalten“ des Landes Baden-Württemberg unter dem Titel: „Älter werden in Stuttgart-Wangen - gemeinsame Entwicklung des Quartiers“ ausgewählt. Die bestehende soziale Infrastruktur für Ältere und Pflegebedürftige in Stuttgart-Wangen wurde weiterentwickelt.

Ein besonderes Augenmerk lag auf der Bürgerbeteiligung. Das Projekt verfolgte vielfältige Ziele wie das soziale Miteinander zu stärken, die Menschen mit Hilfebedarf stärker in das Hilfesystem einzubinden, pflegende Angehörige zu entlasten, die selbstständige Haushaltsführung und Alltagsbewältigung Älterer zu fördern, Arbeitslosigkeit durch Qualifizierung zu bekämpfen, die Gesundheit zu fördern und das Ehrenamt zu stärken.

Ich möchte allen Mitstreiterinnen und Mitstreitern im Stadtbezirk, dem Gemeinderat und dem Bezirksbeirat für ihre politische Unterstützung sowie der Bezirksvorsteherin und allen städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Projektgruppen meinen Dank aussprechen.

Das Referat Soziales und gesellschaftliche Integration der Landeshauptstadt Stuttgart wird die Ergebnisse aus dem sozialen Quartiersentwicklungsprozess in Stuttgart-Wangen nutzen, um Standards zu entwickeln, die die Quartiersarbeit fördern.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.



Dr. Alexandra Sußmann

Bürgermeisterin

Referat Soziales und gesellschaftliche Integration

Inhaltsverzeichnis

1	Projektablauf	10
2	Gremienstruktur des Quartiersprojekts	12
3	Berichte aus den Projektbausteinen	14
3.1	Entwicklung eines Bürgertreffs	15
3.2	Bürgerbeteiligung in der Quartiersentwicklung	17
3.3	Stärkere Öffnung und Einbindung der Pflegeeinrichtung ins Quartier	19
3.4	Qualifizierung im Bereich soziale Betreuung und Versorgung „Aktiv im Quartier“	11
3.5	Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements	22
3.6	Gesundheitsförderung im Alter	25
3.7	Interkulturelle Öffnung der Hilfeangebote	27
3.8	Niedrigschwellige und zielgruppenübergreifende Beratung	28
4	Nachhaltigkeit und Ausblick	29
5	Projektteilnehmende der Landeshauptstadt Stuttgart	32
5.1	Mitglieder der Projektlenkungsgruppe	32
5.2	Mitglieder der Projektgruppe	33

1 Projektablauf

Vorbereitung

- 04.04.2017 Auslobung Ideenwettbewerb des Landes Baden-Württemberg „Quartier 2020 – Gemeinsam.Gestalten.“
- 25.05.2017 Referatsweiter Auftakt des Referates Soziales und gesellschaftliche Integration
- 28.06.2017 Vorstellung im AK Senior in S-Wangen
- 11.07.2017 Vorstellung im Bezirksbeirat S-Wangen
- 20.07.2017 Gemeinderatsbeschluss für TN am Ideenwettbewerb
- 28.07.2017 Abgabe der Bewerbung
- 27.11.2017 Beschluss im Sozial- und Gesundheitsausschuss: Bewilligung von 50.000 EUR zusätzlich zum Preisgeld
- 03.11.2017 Preisverleihung, 147 Bewerbungen, 53 Preisträger
- 09.01.2018 Start Projektgruppe Quartier 2020
- 19.01.2018 Auftaktveranstaltung ‚Aufbruch Wangen 2020‘
- 20.03.2018 Beginn Kooperation mit AK NACHBARSCHAF(F)T LEBEN
- 17.04.2018 Werkstattgespräch mit AK NACHBARSCHAF(F)T LEBEN

Durchführung

- 01.06.2018 Start Quartiersmanagement
- 26.06.2018 Start Untergruppe Runder Tisch Pflegende Angehörige mit AK Nachbarschaf(f)t Leben
- 04.07.2018 Start Untergruppe interkulturelle Öffnung
- 01.08.2018 Beginn Qualifizierungsmaßnahme „Aktiv im Quartier“
- 10.10.2018 1. Lenkungssitzung
- 15.10.2018 Zwischenbericht im Bezirksbeirat
- 12.11.2018 Gesundes Internationales Frühstück (AG Interkultur)
- 16.01.2019 Projektbeginn KommmiIT im Bürgertreff Lamm
- 27.03.2019 Start Veranstaltungsreihe im Bürgertreff Lamm
- 03.07.2019 Quartiersfest - 1 Jahr Quartiersmanagement
- 10.07.2019 Start Baustein Gesundheitsförderung
- 17.09.2019 2. Lenkungssitzung
- 18.09.2019 Start Baustein Bürgerschaftliches Engagement
- 23.09.2019 Zwischenbericht Sozial- und Gesundheitsausschuss
- Nov. 2019 Start ausgebildete Gesundheitslotsen in Wangen
- 20.12.2019 Beschluss Haushalt 2020/2021: Verlängerung Quartiersmanagement um 2 Jahre, Planungsmittel Sanierung Bürgertreff Lamm, Durchführung der aufsuchenden Befragung Älterer mit und ohne Migrationshintergrund
- 08.07.2020 Klausurtag AK Senior Weiterentwicklung zum AK Leben und Begegnung
- Okt. 2020 Wegweiser Älter werden in Wangen - gemeinsam!

2 Gremienstruktur des Quartiersprojekts



3 Berichte aus den Projektbausteinen

Der Stadtbezirk Stuttgart-Wangen eignet sich für eine Quartiersentwicklung aufgrund seiner Sozialstruktur und bestehender Bereiche sozialer Arbeit. Das Projekt "Älter werden in Stuttgart-Wangen - gemeinsame Entwicklung des Quartiers" ist in die Gesamtstrategie des Referats Soziales und gesellschaftliche Integration eingebettet. Es war über die ämterübergreifende gemeinsame Arbeit aller Bereiche des Referats ein Konzept der gemeinsamen Quartiersentwicklung. Die Ergebnisse des Projekts fließen in die Gesamtstrategie des Referats Soziales und gesellschaftliche Integration zur Quartiersentwicklung ein.

Zum 31.12.2017 lebten in Stuttgart-Wangen 9.378 Einwohnerinnen und Einwohner. Laut der Kreispflegeplanung der Landeshauptstadt Stuttgart sind davon bei einer durchschnittlichen Pflegequote von 2,72 % insgesamt 255 Ältere pflegebedürftig. Von diesen 255 Pflegebedürftigen bekommen 107 Pflegegeld, 94 haben einen stationären und 54 einen ambulanten Pflegebedarf. Im Stadtbezirk gibt es 50 stationäre Pflegeplätze.

Es bestand Handlungsbedarf darin, die bestehende soziale Infrastruktur für Ältere und Pflegebedürftige für kultursensible Ansätze zu öffnen, um Menschen mit Migrationserfahrung zu erreichen. Mit neuen Methoden sollten auch Menschen mit Migrationserfahrung für Bürgerbeteiligung und das Bürgerschaftliche Engagement gewonnen werden. Ein weiterer Handlungsbedarf bestand darin, Hilfebedürftige, die bisher den Weg ins Hilfesystem nicht gefunden zu haben, niedrigschwellig zu erreichen. Von der abgestimmten Zusammenarbeit sollen alle Einwohnerinnen und Einwohner profitieren.

Folgende **Ziele** wurden im Projekt verfolgt:

- Im Quartiersentwicklungsprozess werden Einwohnerinnen und Einwohner unter besonderer Berücksichtigung der Menschen mit Migrationserfahrung mit Hilfe eines Quartiersmanagements beteiligt.
- Menschen, die den Weg ins Hilfesystem nicht finden, werden erreicht und im Hilfesystem angebunden.
- Die stationäre Pflegeeinrichtung öffnet sich stärker in das Quartier.
- Pflegende Angehörige werden entlastet.
- Selbstständige Haushaltsführung und Alltagsbewältigung Älterer wird gefördert und Arbeitslosigkeit wird durch Qualifizierung bekämpft.
- Bürgerschaftlich Engagierte werden aktiviert, beraten und unterstützt.
- Das Bewusstsein für das Thema Gesundheit wird gestärkt.
- Ein Bürgertreff wird entwickelt.
- Synergieeffekte zwischen Ämtern werden genutzt und Doppelstrukturen vermieden.
- Zielgruppen unterschiedlicher Einrichtungen, die Treffpunkte sind, werden stärker durchmischt.

Das Projekt bediente folgende **Handlungsfelder**:

- Pflege und Unterstützung im Alter
- Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung
- Gesundheitsförderung
- Menschen mit Migrationserfahrung

Der Quartiersprozess setzte an weiteren gleichzeitig bestehenden Projekten in Stuttgart-Wangen an und vernetzte sich mit diesen (AK NACHBARSCHAF(F)T LEBEN¹ und TransZ Transformation gewachsener Zentren – Neue Entwicklungsperspektiven durch soziale, ökonomische und ökologische Innovationen²). Die Erfahrungen wurden in die Umsetzung des Projekts „Älter werden in Stuttgart-Wangen – gemeinsame Entwicklung des Quartiers“ miteinbezogen. Durch die thematische Überschneidung beim Thema Alter und Demenz war ein integriertes Zusammenspiel der Projekte AK NACHBARSCHAF(F)T LEBEN und Quartier 2020 unabdingbar.

3.1 Entwicklung eines Bürgertreffs

Das ehemalige Gasthaus Lamm gehört zu den historischen Gebäuden im Stadtbezirk und war für die Einwohnerinnen und Einwohner und für Vereine und Initiativen in Stuttgart-Wangen schon immer ein wichtiger Versammlungsort. Vor mehr als zehn Jahren endete die Gastronomie-Tradition und die Räume werden seitdem von ortsansässigen Vereinen als Proberäume genutzt.

Dort zu sein wo die Menschen wohnen - das ist das Leitmotiv für den Bürgertreff Lamm. Die Einwohnerinnen und Einwohner in Stuttgart-Wangen haben starke Bezüge zu ihrem Stadtbezirk. Viele haben im Alltag einen Aktionsradius, der auf Stuttgart-Wangen fokussiert ist. Das hängt auch mit der sozialen Situation der Menschen zusammen. Materielle Armut und soziale Belastungen schränken den persönlichen Aktionsradius ein, die Alltagsbezüge sind kleinräumiger strukturiert im Vergleich zu Milieus der sogenannten Mittelschicht.

Der Bürgertreff Lamm orientiert sich an drei Prinzipien:

1. Die Wohnortnähe der Räume und Angebote macht den Bürgertreff zu einem Teil des Quartiers.
2. Die Alltagsnähe zu den Menschen gewährleistet, dass sich die Interessen und Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner in den Angeboten widerspiegeln.
3. Ein zugehender Arbeitsansatz des Quartiersmanagers schafft Kontakte zu den Menschen.

¹Im Rahmen des Projekts „PflegeKulturDemenz“, das durch das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg im Innovationsprogramm Pflege gefördert wurde. Das Projekt wurde vor Ort durch den Aktionskreis NACHBARSCHAF(F)T LEBEN umgesetzt.

²Grundthese des Forschungsprojekts der Hochschule für Technik Stuttgart, Zentrum für Nachhaltige Stadtentwicklung, ist, dass die notwendige Umwandlung gewachsener Geschäftszentren auf aktorsbezogene Strategien und Ansätze angewiesen ist. Zentrale Untersuchungsfragen sind z. B. wie unterschiedliche Interessen und Handlungsmöglichkeiten für eine nachhaltige Umwandlung der Zentren genutzt werden können. Die Laufzeit des Stadtentwicklungsprojekts war von 2017 bis 2020 und erhielt eine Verlängerung bis April 2022.

Um den Bürgertreff als einen Ort der Begegnung zu etablieren, wurden von März 2019 bis November 2019 wöchentlich Veranstaltungen aus den Arbeitsbereichen der verschiedenen Projektpartnerinnen und -partner durchgeführt. Zum Beispiel stellte das Deutsche Rote Kreuz seine Angebote im Rahmen der Wohnberatung vor, die Betreuungsbehörde des Sozialamts informierte über die Themen Patientenverfügung und Generalvollmacht, das Gesundheitsamt führte mehrere Veranstaltungen zum Thema „Gesund im Alter“ durch und der Bürgerservice Leben im Alter des Sozialamts stellte sein Beratungsangebot sowie das Thema „präventive Hausbesuche“ vor. Seit September 2019 wird die Veranstaltungsreihe „Alt trifft Jung“ angeboten, die gut angenommen wird.

Veranstaltungen im Bürgertreff zu etablieren, bereitete Schwierigkeiten, da die Räume und Sanitäranlagen einen dringenden Sanierungsbedarf aufweisen und nur wenige Räume überhaupt genutzt werden können. Mittlerweile wurden einige bauliche Mängel leicht verbessert, allerdings müssen weitere erhebliche finanzielle Mittel aufgewendet werden, um den Bürgertreff Lamm in einen barrierearmen Begegnungsort zu verwandeln.

In der Anfangsphase befürchteten die Vereine, die die Räume im Bürgertreff Lamm nutzten, dass ihnen die Räume nicht mehr in dem gewohnten Umfang zur Verfügung stehen. Diese Vorbehalte konnten im Projektverlauf ausgeräumt werden und vor allem mit der Ortsgruppe Stuttgart-Wangen der NaturFreunde Deutschlands e. V. entwickelte sich eine sehr gute Kooperation, die in Zukunft mit gemeinsamen Veranstaltungen ausgebaut werden soll.

Durch die im Jahr 2018 zur Verfügung gestellten Mittel der Rudolf Schmid und Hermann Schmid Stiftung in Höhe von 15.000 EUR konnte unter Beteiligung der Nutzenden ein offener Treff neu eingerichtet werden. Bis Dezember 2019 wurden neue Stapeltische und Stühle für Sitzungen und Veranstaltungen angeschafft. Bis Ende Mai 2020 wurde die Modernisierung der Küchenzeile im offenen Bereich umgesetzt.

Viele Aspekte unseres gesellschaftlichen und kulturellen Lebens spielen sich inzwischen online ab. Das Projekt " Kommunikation mit intelligenter Technik KommmiT" setzte hier an, in dem es die digitale und soziale Teilhabe älterer Menschen in Stuttgart förderte, ältere Menschen zusammenbrachte, über soziale Angebote im Stadtteil informierte und einen längeren Verbleib im gewohnten Wohnumfeld ermöglichte. Das Projekt wurde im Herbst 2019 erfolgreich im Bürgertreff Lamm implementiert. Das Projekt wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert und bot Seniorinnen und Senioren mit Hilfe moderner Technologien Zugang zu Informationen, Freizeitangeboten und Dienstleistungen. Damit wurde älteren Menschen der Alltag, die Teilnahme am sozialen Leben im Quartier sowie der Kontakt mit anderen Menschen erheblich erleichtert.

KommmiT wurde in Stuttgart-Wangen in einigen Einzelveranstaltungen (zum Beispiel auf dem Wochenmarkt, im Bürgertreff Lamm, im Familienzentrum etc.) vorgestellt. Seit März 2019 wurde eine wöchentliche Technik-Sprechstunde im Bürgertreff Lamm angeboten, seit Februar 2019 führten zwei ehrenamtliche Begleiter für fünf technikunerfahrene Nutzerinnen und Nutzer Schulungen im Umgang mit einem Tablet-PC durch.

Als weiterführender Schritt ist geplant, einen WLAN-Zugang im Bürgertreff Lamm einzurichten, um weitere Zielgruppen zu erreichen. Im Sinne der Nachhaltigkeit werden auch nach Projektende von Quartier 2020 und von KommiT Techniks Schulungen von bürgerschaftlich Engagierten im Bürgertreff Lamm durchgeführt.

Das Ziel 2020 für die Entwicklung des Bürgertreffs bestand darin, die offenen Angebote für weitere Zielgruppen im Bürgertreff Lamm auszubauen und zusätzliche Öffnungszeiten (zum Beispiel Montagabend und Freitagnachmittag) zu generieren.

Fazit: Entwicklung eines Bürgertreffs

Insgesamt kann das Fazit gezogen werden, dass sich der ehemalige Gasthof Lamm in Richtung eines Bürgertreffs entwickelt. Es ist ein Prozess, der über die Projektlaufzeit bis Ende Mai 2020 hinausgeht. Bisher ist es gelungen, die Angebotspalette zu erweitern und neue Nutzerinnen und Nutzer in das Haus zu integrieren. Die Entwicklung eines offenen Treffs wird eine weitere Prozessbegleitung benötigen, die auch durch die Verlängerung des Quartiersmanagements gegeben ist.

Der Stuttgarter Gemeinderat hat Mittel im Haushalt 2020/2021 bereitgestellt, um die Sanierungsmöglichkeiten zu prüfen.



3.2 Bürgerbeteiligung in der Quartiersentwicklung

Mit Projektbeginn war geplant, dass das **Quartiersmanagement** ein **Kontaktbüro** im (ehemaligen) Gasthof Lamm einrichtet. Da im Gebäude kein geeigneter Raum bezugsfertig war, wurde das Kontaktbüro des Quartiersmanagers im Nachbargebäude eingerichtet. In diesem Haus war das Jugendamt mit Angeboten der Hilfe zu Erziehung, der kommunale Bürgerservice Leben im Alter und die präventiven Hausbesuche des Sozialamts untergebracht. So war das Kontaktbüro im Stadtbezirk von Anfang an gut angebunden und vernetzt. Im Juli 2020 ist das Quartiersmanagement in den Bürgertreff umgezogen.

Um Begegnung und Kommunikation im Stadtbezirk zu fördern und sich und das Projekt bekannt zu machen, hat der Quartiersmanager zu Beginn des Projektes zusätzlich zur offenen Sprechstunde im Kontaktbüro eine Sprechstunde auf dem Wochenmarkt angeboten.

Die Einbeziehung von **Menschen mit Migrationserfahrung** aus Stuttgart-Wangen und der direkte Kontakt mit den Menschen war ein Arbeitsschwerpunkt des Quartiersmanagers. Durch Besuche in Institutionen, Vermittlung von Multiplikatoren oder durch **aufsuchende Kontaktaufnahme** bzw. persönliches Ansprechen wurden zahlreiche Menschen mit Migrationserfahrung erreicht. Falls die Menschen eine konkrete Hilfe benötigten, wurden sie an die bestehenden Dienste weitervermittelt und dort weiterbetreut.

Der Quartiersmanager war häufig im Stadtbezirk unterwegs, nahm an Veranstaltungen teil und suchte das Gespräch mit den Multiplikatoren. Aus diesen Begegnungen bzw. den geäußerten Bedarfen entstanden Veranstaltungen wie das interkulturelle Fest in der Wangener Kelter, eine Kunstausstellung oder ein Sommerfest im Bürgertreff Lamm.

Die Menschen zeigten dabei Interesse am Quartiersprojekt, nahmen an Veranstaltungen teil und hatten Ideen wie die Planung eines arabischen Cafés, eines Frauen-Stammtisches, Spieleabende, Garten für den Stadtbezirk etc. Die konkrete Umsetzung bzw. die Teilnahme an Veranstaltungen an einem bestimmten Termin gestaltete sich als Herausforderung. Unter anderem lag dies an der Sprachbarriere bzw. an verschiedenen kulturellen Unterschieden. Dabei wurde deutlich, dass der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund über 60 Jahren mit geringen deutschen Sprachkenntnissen in Wangen sehr hoch ist. Selbst die Verantwortlichen der Vereine und Verbände benötigten teilweise die Hilfe ihrer Kinder, wenn sie an Versammlungen teilnahmen. Dementsprechend waren reine Informationsveranstaltungen schwierig durchzuführen und wurden weniger stark besucht. Deshalb war es sinnvoll, eher Angebote wie gemeinsam etwas herzustellen, etwas zu erleben oder gemeinsam zu spielen anzubieten.

Es wurde in Kooperation mit dem AK NACHBARSCHAFT(L)EBEN die **Arbeitsgruppe Interkulturelle Öffnung** (s. Gremienstruktur) gegründet, mit dem Ziel, die Interessen der Migrantinnen und Migranten mehr in den Fokus zu stellen und sie in größerer Zahl in die bestehenden (Hilfe-)Angebote zu integrieren. Mit Hilfe des Stadtteil- und Familienzentrums (FIZ - Familie im Zentrum e. V.), dem Generationenzentrum (GZ) Kornhasen, der ev. Begegnungsstätte, dem Bezirksamt und darüber hinaus mit den am Projekt beteiligten Ämtern, wurden viele neue Veranstaltungen geplant bzw. sich gegenseitig unterstützt. Im Rahmen von Kooperationstreffen wurden einige neue Konzepte erarbeitet und viele Ideen gesammelt.

Zum einen entstand im Rahmen der AG Interkulturelle Öffnung die Veranstaltungsreihe „Jeu de Palets“ (ein Wurfspiel, das in Turnierform im Freien gespielt wird). Hier konnten Menschen mit Migrationshintergrund aus dem Stadtteil- und Familienzentrum mit Seniorinnen und Senioren aus der Begegnungsstätte und dem GZ Kornhasen in Kontakt gebracht werden. Fünf meistens gut besuchte Veranstaltungen haben stattgefunden.



Zum anderen fand eine öffentliche Kunstausstellung eines renommierten italienischen Künstlers und einer mongolischen Künstlerin aus Stuttgart-Wangen im Bürgertreff Lamm statt. Dieser Wunsch aus dem Stadtbezirk wurde im Rahmen der **präventiven Hausbesuche** bekannt gemacht und konnte zeitnah umgesetzt werden. Die Besucherinnen und Besucher kamen aus der direkten Nachbarschaft des Bürgertreffs Lamm.

Darüber hinaus fand ein interkulturelles Fest in der Wangener Kelter statt, das von Vertreterinnen und Vertretern verschiedener, vor allem ausländischer Vereine organisiert wurde.

In der Vorbereitungsphase war es wichtig, die oftmals schwierigen Zusammenhänge bei der Planung eines interkulturellen Festes zu besprechen, die Veranstaltung inhaltlich zusammen zu planen und die „alteingesessenen Festprofis“ dazu zu bringen, sich auf neue Menschen einzulassen bzw. auf Sprachbarrieren Rücksicht zu nehmen. Die Veranstaltung war sehr gut besucht und es eine Wiederholung ist geplant.

Fazit: Quartiersmanagement

Viele der durchgeführten Veranstaltungen sollen in Zukunft wieder stattfinden. Außerdem wird eine neue Veranstaltungsreihe mit Begegnungscharakter ins Leben gerufen werden. Die AG Interkulturelle Öffnung wird mit einer etwas veränderten Konzeption und Namen nachhaltig weitergeführt. Darüber hinaus wird weiter daran gearbeitet, neuen Gruppen/Initiativen im Bürgertreff Lamm eine Plattform zu bieten. Vor allem die Einbindung von Menschen mit Migrationshintergrund in die Arbeitsgruppe „Garten für den Stadtbezirk gestalten“ bietet Potential.

3.3 Stärkere Öffnung und Einbindung des Pflegeheims ins Quartier

Das Willy Körner Haus ist das Pflegeheim im Generationenzentrum (GZ) Kornhasen in Stuttgart-Wangen. Der Träger ist der Eigenbetrieb Leben und Wohnen. Die bereits vorhandene Öffnung der Einrichtung ins Quartier und die Einbindung und Vernetzung im Stadtbezirk konnte während der Projektlaufzeit noch vielfältiger gestaltet und nachhaltig intensiviert werden.

Dazu waren die eingebrachten Ressourcen der Kooperationspartnerinnen und -partner innerhalb der Projektgruppe eine große Unterstützung. Kooperationspartnerinnen und -partner für die Einrichtung waren während der Projektlaufzeit insbesondere die kommunalen Ämter sowie Einrichtungen, Organisationen, Vereine und Initiativen im Stadtteil, die für die Teilnahme am Projekt gewonnen werden konnten.

Es fanden zahlreiche erfolgreiche **Kooperationen** statt:

- Sowohl mit der Projektleitung bei der Sozialplanung (Sozialamt) als auch mit dem Quartiersmanager fand während der gesamten Projektlaufzeit ein reger und konstruktiver Austausch über die gemeinsamen Projektziele und über die Planung und Umsetzung einzelner Veranstaltungen und Aktionen statt.
- Durch die Personalunion des **Quartiersmanagers** (zugleich Leiter des Wangener **Jugendhauses** B10) war auf kurzem Wege eine Intensivierung dieser Zusammenarbeit möglich. Das „generationenübergreifende Gedächtnistraining“ im Bürgertreff Lamm kam bei Jugendlichen, Seniorinnen und Senioren gut an und baute Brücken zwischen Alt und Jung im Quartier. Dies ist gerade auch im Hinblick auf Wangen mit unterschiedlichen sozialen Lagen als nachhaltige Präventionsarbeit zu werten, bei der das gegenseitige Verständnis für die Sorgen und Nöte der jeweils anderen Generation unerlässlich ist.
- Der **Bürgerservice Leben im Alter** unterstützte die Gruppe, die eine Angebotsstruktur für pflegende Angehörige aufbauen wollte.
- Eine Informationsveranstaltung des Projekts **KommiT** im September 2018 über Unterstützungsangebote für Seniorinnen und Senioren beim Umgang mit digitalen Medien diente der Öffnung des Generationenzentrums.



- Durch die Kooperation mit dem Gesundheitsamt war das Generationenzentrum während der Projektlaufzeit zweimal Veranstaltungsort beim **Filmfestival der Generationen** (2018 und 2019) und dient auch gern in Zukunft als Veranstaltungsort. Neben bekannten Gästen aus dem Stadtbezirk fanden mit dem **Filmfestival der Generationen** auch neue Gäste den Weg in die Einrichtung.
- Ebenfalls über das Gesundheitsamt kam eine längerfristige Kooperation mit der theaterpädagogischen Initiative **Wilde Bühne e. V.** (Soziokulturelles Forum für ehemalige Drogenabhängige) zustande. Eine Auftaktveranstaltung fand guten Zuspruch. Im Januar 2020 startete im 14-tägigen Rhythmus ein Theaterworkshop als niedrigschwelliges Angebot für Bewohnerinnen und Bewohner des Generationenzentrums und externe Teilnehmende. Die biografischen Ansätze der Präventionsarbeit bieten die Möglichkeit, sich mit einschneidenden Erlebnissen des eigenen Lebens auseinanderzusetzen. Der Workshop bietet zudem Begegnungsmöglichkeiten für Menschen unterschiedlicher Herkunft und Generationen und stellt einen weiteren Türöffner für die Einrichtung dar. Ziel ist das Durchführen einer Theateraufführung mit den Teilnehmenden.
- Die **Gesellschaft für Jugendsozialarbeit und Bildungsförderung e. V. (GJB)** als Bildungsträger in Stuttgart-Wangen ist für die Maßnahme des Jobcenters zur Qualifizierung Langzeitarbeitsloser zur Betreuungskraft zuständig. Als „Nebeneffekt“ der Maßnahme konnte hierbei ein neuer Ehrenamtlicher gewonnen werden, der mit seinem Engagement die Betreuungsarbeit im Haus bereichert und eine über das Haus bekannte monatliche Disko veranstaltet. („Disco 70Plus“).
- Mit dem parallel laufenden Stadtteilprojekt „AK NACHBARSCHAFT(L)EBEN“ von der evangelischen Kirchengemeinde Stuttgart-Wangen gab es von Anfang an eine enge Vernetzung zum Quartier 2020 Projekt „Älter werden in Stuttgart-Wangen - gemeinsame Entwicklung des Quartiers“. Es gab zahlreiche Vernetzungspunkte und neue nachhaltige Kontakte, auch zur evangelischen Kirchengemeinde als Träger der Wangener Begegnungsstätte im Stadtbezirk. Die einzelnen durchgeführten Aktionen und Veranstaltungsreihen ließen sich in der Praxis mitunter nicht mehr eindeutig einem der beiden Projekte zuordnen, sondern waren vielmehr ein Produkt der Kooperation beider Projekte.
- Die Zusammenarbeit mit dem **Stadtteil- und Familienzentrum (FiZ - Familie im Zentrum e. V.)** und dem Wangener **AK Senior**³ soll 2020 eine Neuausrichtung erfahren: Das GZ Kornhasen nimmt ab Januar 2020 an der **AG Interkulturelle Öffnung** teil und hat im AK Senior bei der Übernahme des Projektthemas Entlastung pflegender Angehörige die Federführung.

Fazit: Öffnung des GZ Kornhasen

Es ist in vielerlei Hinsicht eine weitere Öffnung der Pflegeeinrichtung gelungen. Der Erna-Beck-Saal im GZ Kornhasen, der von jeher offen für Vereine/Initiativen im Stadtbezirk war, ist im Verlauf des Projekts rege genutzt worden. Viele gemeinsame und vernetzte Aktionen mit den o. g. Kooperationspartnerinnen und -partnern haben stattgefunden. Die neu eingegangenen Kooperationen werden über die Projektlaufzeit hinaus bestehen bleiben.

³ Der AK Senior setzt sich aus Vertretungen von Diensten, Einrichtungen und Ehrenamtlichen zusammen, die das Thema ‚Älter werden in Wangen‘ verbindet. Die Leitung der ev. Begegnungsstätte hat die Geschäftsführung inne. Im Juli 2020 wurde er durch seine Neuausrichtung in AG Leben und Begegnung umbenannt.

Das in der Projektkonzeption formulierte Ziel „Aufbau einer Demenzgruppe“ rückte im Laufe der Projektlaufzeit in den Hintergrund. Das Thema „pflegende Angehörige“ bleibt am Generationenzentrum und dem AK Senior thematisch verortet und wird perspektivisch auch nach Abschluss des Projekts weiterverfolgt. Hierbei war beabsichtigt, im Rahmen der Tischgespräche am 20.03.2020, die Corona bedingt abgesagt werden mussten, weitere Interessierte für das Thema zu finden. Das Thema bedarf einer längerfristigen Begleitung, die von der Pflegeeinrichtung und dem der AK Senior nachhaltig geleistet wird.

3.4 Qualifizierung im Bereich soziale Betreuung und Versorgung „Aktiv im Quartier“

Das Jobcenter Stuttgart hat im April 2018 „Aktiv im Quartier im Stadtbezirk Wangen“ als Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung sowie der beruflichen Weiterbildung (gem. § 16 SGB II i. V. m. § 45 Abs. 1 Nr. 1 SGB III sowie gem. § 16 SGB II i. V. m. §§ 81 ff. SGB III) ausgeschrieben.

Die Maßnahme wurde von August 2018 bis Januar 2020 von der Bietergemeinschaft der beiden gemeinnützigen Einrichtungen aus Wangen, der Gesellschaft für Jugendsozialarbeit und Bildungsförderung e. V. (GJB) und dem Sozialunternehmen Ambulante Dienste GmbH (SAD) durchgeführt. Insgesamt haben 18 Leistungsberechtigte an der Maßnahme teilgenommen. Dass das Angebot im Stadtbezirk bzw. in räumlicher Nähe der Teilnehmenden stattgefunden hat, hat die Motivation zur Teilnahme positiv beeinflusst.

Zielgruppe der Maßnahme waren insbesondere Leistungsberechtigte über 40 Jahre und/oder Leistungsberechtigte mit Migrationshintergrund aus Stuttgart-Wangen oder den umliegenden Stadtbezirken (Untertürkheim, Obertürkheim, Uhlbach, Hedelfingen, Ost).

Zielsetzung war - neben der Heranführung der Teilnehmenden an den Arbeitsmarkt - die Vermittlung von Qualifizierungsinhalten und die Zertifizierung als Betreuungskraft in stationären Pflegeeinrichtungen⁴ bzw. für die Teilnehmenden, die nicht die Voraussetzungen für diese Qualifizierung erfüllen, der Erwerb eines Teilnahmezertifikates, um als bürgerschaftlich Engagierte in der Betreuung von älteren und demenzkranken Menschen zu wirken.

Kursteilnehmende 2018



Während der Maßnahme waren Praktika vorgesehen, die im GZ Kornhasen stattfinden konnten. Ergänzend wurden mit der Wangener Begegnungsstätte gemeinsame Veranstaltungen und Projekte durchgeführt, um den Teilnehmenden einen Einblick in diese örtlichen ambulanten Angebote zu geben. Die Kooperation mit diesen beiden Wangener Einrichtungen verlief sehr positiv.

⁴ gemäß der Richtlinie nach § 53c SGB XI zur Qualifikation und zu den Aufgaben von zusätzlichen Betreuungskräften in stationären Pflegeeinrichtungen (Betreuungskräfte-RL) bzw. für die Teilnehmenden, die nicht die Voraussetzungen für diese Qualifizierung erfüllen, der Erwerb eines Teilnahmezertifikates nach § 45b SGB XI zur Qualifikation nach § 45b SGB XI.

Alle Teilnehmenden haben, bis auf drei „Schnellabbrecher/-innen“, das Zertifikat als Betreuungskraft und bürgerschaftlich Engagierte erhalten. Diejenigen, die die neunmonatige Maßnahme bis zum Ende durchlaufen haben, verfügen über die Zertifizierung als Betreuungskraft nach § 53c SGB XI.

Mehrere ehemalige Teilnehmende haben zwischenzeitlich sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen in Pflegeeinrichtungen aufgenommen, als Minijobberinnen und -jobber oder Ehrenamtliche in der Nachbarschaftshilfe begonnen, so dass die Aktivierung und Heranführung an das Erwerbsleben geglückt ist.

Mit der Teilnahme an der Maßnahme sollte den Leistungsbeziehenden auch die Möglichkeit gegeben werden, sich mit „ihrem“ Gemeinwesen zu identifizieren und durch ihren Beitrag für das Gemeinwesen Selbstwert und neue Perspektiven zu entwickeln. Diese Intention hat sich nur ansatzweise umsetzen lassen, da die Teilnehmenden ihren Fokus auf den Erhalt des Zertifikates und eine anschließende Aufnahme einer Tätigkeit unabhängig vom Stadtbezirk gelegt haben.

Fazit: Qualifizierung „Aktiv im Quartier“

Mit diesen insgesamt sehr guten Erfahrungen wurden die Maßnahmen („Aktiv in Stuttgart“) im Oktober 2019 erneut öffentlich ausgeschrieben. Da sich im Verlauf der Maßnahme gezeigt hat, dass die räumliche Begrenzung auf die Oberen Neckarvororte und Stuttgart-Ost die Suche nach einer ausreichenden Anzahl an Teilnehmenden erschwert, wurde der Wohnsitz der Teilnehmenden auf das gesamte Stadtgebiet der Landeshauptstadt Stuttgart ausgeweitet. Das Qualifizierungskonzept wurde neben den beiden Richtlinien des § 53c SGB XI und § 45b SGB XI um die Vorgaben des Landes für den ambulanten Bereich der Betreuungsangebote, der Unterstützungsangebote-Verordnung (UstA-VO) des Landes Baden-Württemberg erweitert, so dass die Teilnehmenden sich Perspektiven der Erwerbsintegration sowohl im stationären wie ambulanten und bürgerschaftlichen Bereich der Altenversorgung erschließen können.

3.5 Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements

In den Stuttgarter Stadtbezirken gibt es eine hohe Lebensqualität auch dank dem ehrenamtlichen Wirken der Einwohnerinnen und Einwohner. Engagement findet in verschiedenen Organisationsformen statt und ist mit unterschiedlichsten Erwartungen verbunden. Es galt, dieses Engagement in Zeiten sozialer Veränderungen zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Die Rahmenbedingungen für das Engagement verändern sich. Einwohnerinnen und Einwohner engagieren sich zunehmend für zeitlich definierte Aufgaben. Es wird schwieriger, Engagierte für längerfristige Aufgaben, insbesondere innerhalb umfänglicherer Vereinsstrukturen, zu gewinnen. Darüber entstehen neue Engagementformen in kleinen Gruppen, Nachbarschaftsinitiativen und Projekten ohne rechtliche Struktur, die sich oft auch auf den persönlichen Freizeit- und Unterstützungsbedarf der Engagierten selbst beziehen.

Weiterentwicklung der Engagementstrukturen in Stuttgart-Wangen

Der Stadtbezirk Stuttgart-Wangen kann auf eine bestehende Engagementstruktur zurückgreifen. Hierzu gehören überwiegend „traditionelle“ Engagementanbieter in entsprechenden Strukturen, die schon über viele Generationen hinweg bestehen, bspw. die Freiwillige Feuerwehr, der Liederkranz oder die Kirchengemeinden. Etabliert haben sich in den letzten Jahren auch neue Engagementangebote, bspw. die Angebote des Arbeitskreises Wangener Grünflächen oder des Vereins Familie im Zentrum.

Die im Rahmen des Projekts geplanten und angebotenen Workshops zur Weiterentwicklung der Engagementstrukturen und Entwicklung neuer Angebote im Bereich der Nachbarschaftshilfe und -unterstützung wurden, trotz persönlicher Einladung durch die Bezirksvorsteherin und weiterer Werbemaßnahmen, kaum wahrgenommen. Die direkte Beratung einzelner Engagementträger bzw. -anbieter wurde dagegen gern angenommen.

Beteiligungsorientierte Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements

Die Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements wird in Stuttgart-Wangen insbesondere durch die Bezirksvorsteherin in Form von Anerkennungsveranstaltungen und Vernetzungstreffen beteiligungsorientiert und auf sehr positive Weise unterstützt.

Die Engagementförderung wird in Stuttgart derzeit stadtweit neu aufgestellt. Im Fokus steht die Etablierung verschiedener Unterstützungsangebote für Engagementträger und Engagierte, hierzu gehören Informationsangebote, Vermittlungs- und Initiierungsangebote, Beratungsangebote, Qualifizierungsangebote, Anerkennungsangebote und Vernetzungsangebote. Diese Angebote werden zukünftig zentral (stadtweit), dezentral (in den Stadtbezirken) und digital (Internet-Plattform) erbracht. Wangen dient hier als Pilot-Standort.

Im Rahmen des Projekts wurden unterschiedliche Maßnahmen einer beteiligungsorientierten Engagementförderung umgesetzt:

Workshops und Qualifizierungsangebote zum „gesunden Engagement“ in Kooperation mit dem Gesundheitsamt:

- Moderation der Arbeitsgruppe „Alles, was ich brauche, wenn ich mich engagieren möchte“ (Werkstattgespräch),
- Bedarfsabfrage und Vertiefung des erhobenen Bedarfs im Rahmen der VKOE⁵-Sitzung mit allen Vereinen/Initiativen in Wangen,
- Zusammenarbeit und Abstimmung der geplanten Angebote mit dem AK Pflegende Angehörige (Bündelung der Zielgruppen „pflegende Angehörige und Bürgerschaftlich Engagierte),
- Durchführung von verschiedenen Gesundheits-, Entlastungs- und Anerkennungsangeboten: Qualifizierungsangebot „**Was tun im Notfall?**“ - Tipps im Umgang mit älteren Menschen und „**Wangen bewegt sich**“ - Bewegungsangebot.

⁵Mindestens einmal im Jahr findet unter Vorsitz der Bezirksvorsteherin eine **VKOE**-Sitzung statt, bei der die Verantwortlichen der Wangener **Vereine, Kirchen, Organisationen und Einrichtungen** Termine absprechen, gemeinsame Aktionen, Veranstaltungen oder Feste planen.

Veranstaltung in der Wangener Kelter Was tun im Notfall? am 27.11.2018



Beratungsangebote:

Im Bürgertreff Lamm wurden offene Einzelberatungen für Engagementanbieter, Engagierte und am Ehrenamt interessierte Einwohnerinnen und Einwohner durchgeführt. Die Schwerpunkte der Beratung waren bspw.

- die Vermittlung von Engagementangeboten,
- die Vermittlung eines Raumes mit Internetanschluss,
- die Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit (Initiative „Homepage s-wangen.de“ im Hinblick auf die Bereitstellung aller Engagementangebote und der Schnittstellen zur Engagementförderung),
- die Struktur- und Satzungsberatung für einen neu gegründeten gemeinnützigen Verein in Wangen.

Die individuellen Engagementberatungen verliefen erfolgreich. Allerdings war die Anzahl der durchgeführten Beratungen geringer als geplant.

Fazit: Engagementförderung

Zentrale Angebotsformen der Engagementförderung (Beratungs- und Qualifizierungsangebote) wurden überwiegend von Einzelpersonen in Anspruch genommen. Die dort angesprochenen Themen waren von hoher Relevanz und bildeten eine gute Grundlage für die weiteren Überlegungen und den weiteren Projektverlauf. Eine wichtige Erkenntnis ist, dass individualisierte Unterstützungsangebote mehr Erfolg hatten als Angebote, die für einen größeren Adressatenkreis im gemeinsamen Austausch entwickelt wurden.

Der Stadtbezirk Stuttgart-Wangen ist stark von einem funktionierenden „klassischen“ Engagement geprägt. Die Weiterentwicklung des Engagementangebots scheint derzeit bei den wichtigen Akteuren nicht im Fokus zu stehen. Obgleich mögliche Entwicklungsfelder im Projekt lokalisiert wurden, sollte der aktuelle Status respektiert werden, da es sich um einen beteiligungsorientierten Prozess handelt.

Erfreulich ist, dass die unterschiedlichen Engagementanbieter auf der ehrenamtlich initiierten und gepflegten Internet-Plattform „www.s-wangen.de“⁶, vollständig gebündelt sind und dort die Aktivitäten des Handlungsfeldes aktiv beworben wurden und werden.

⁶ Die Homepage ist im Rahmen des Projekts TransZ entstanden.

3.6 Gesundheitsförderung im Alter

Der Baustein der Gesundheitsförderung hatte sich für das Projekt folgende Ziele gesetzt:

- Erhalt und Verbesserung des Gesundheitszustands der älteren Einwohnerinnen und Einwohner Wangens,
- Stärkung des Bewusstseins für das Thema Gesundheit,
- Erhöhung der Inanspruchnahme gesundheitsförderlicher Maßnahmen von älteren Menschen,
- Vernetzung verschiedener Akteure und Institutionen sowie langfristige Kooperation,
- Menschen mit Migrationserfahrung an Themen der Prävention und Gesundheitsförderung heranführen und über das deutsche Gesundheitssystem informieren.

Als Punkte des Gelingens sind festzuhalten, dass neue Netzwerkpartnerinnen und -partner gewonnen wurden und eine Sensibilisierung für Themen der Gesundheitsförderung (auch für ältere Menschen mit Migrationshintergrund insbesondere durch den Einsatz von Gesundheitslotsen) stattfand. Das Anknüpfen an der direkten Lebenswelt älterer Menschen ermöglichte eine ganzheitliche Herangehensweise und damit auch einen leichteren Zugang zu schwer erreichbaren älteren Menschen. Ein wichtiges Ziel des Projekts bestand in Vernetzung und Kooperation der relevanten Akteure von Suchtprävention und Gesundheitsförderung. Dies gelang und ermöglichte auch nach Projektende das Weiterführen von Aktionen wie Gesundheitstagen und dem Europäischen Filmfestival der Generationen.

Um ältere Menschen zu erreichen, eignen sich in einem ersten Schritt niederschwellige, auf diese Zielgruppe und ihre Bedürfnisse zugeschnittene Maßnahmen. Im Rahmen von Quartier 2020 sind hier insbesondere zu nennen:

Die **Wilde Bühne e. V.** konzipierte Theaterstücke zu Lebenslagen und Schicksalen älterer Menschen, die Themen der Gesundheitsförderung ansprechen. Die authentischen und realitätsnahen Theaterstücke berührten die älteren Menschen. Durch den anschließenden Austausch oder die Interaktion während der Vorstellungen wurden Problemlösungskompetenzen, Selbst- und Fremdwahrnehmung sowie Reflexionsvermögen gefördert. Es ist gelungen, eine Theatergruppe für ältere Menschen im GZ Kornhasen zu installieren.

In einer Maßnahme wurden die Möglichkeiten einer vielfältigen und zufriedenen Lebensweise im Alter durch Fotos herausgestellt. Diese wurde als „**Wanderausstellung**“ im Bürgertreff Lamm, auf der Gesundheitsmesse vom AK NACHBARSCHAFT LEBEN und im GZ Kornhasen platziert.

Durch den Einsatz von Pick-up-Karten mit der Frage „**Was macht das Älterwerden I(i)ebenswert?**“ wurde bei Aktionen das Thema Lebensqualität im Alter in den Blickpunkt gerückt.

Im Rahmen des **Europäischen Filmfestivals der Generationen** wurden in verschiedenen Einrichtungen in Wangen (GZ Kornhasen, Stadtteil- und Familienzentrum FiZ - Familie im Zentrum e. V. und der ev. Kirche) Filme über den demografischen Wandel, das Alter und das Älterwerden gezeigt, welche auf unterschiedlichste Art und Weise Facetten, Chancen und Herausforderungen des Älterwerdens aufgriffen. Das Konzept des Filmfestivals besteht darin, „das Kino in die Nachbarschaft zu holen“ und niedrighschwellige Begegnungs- und Austauschmög-

lichkeiten für Jung und Alt zu schaffen. Die Filme dienten als Medium, um Fragen über das eigene und das gemeinsame, das heutige und das zukünftige Alter/n aufzuwerfen und gemeinsam zu diskutieren.

Um das Thema „Sichere Arzneimittelanwendung“ aktiv voranzubringen, wurde die Maßnahme „**MeinPlan Stuttgart**“ ins Leben gerufen. Sie beschäftigt sich mit Gesundheitsförderung in Bezug auf Medikamente und Arzneimitteltherapiesicherheit. Durch die Etablierung von „MeinPlan Stuttgart“ in Wangen ist eine Kooperation zwischen Gesundheitsamt und Apotheken im Stadtbezirk entstanden.

Das auf vier Jahre angelegte Vorhaben der **Gesundheitslotsen für Migrantinnen und Migranten** zielt darauf ab, Barrieren abzubauen und Teilhabechancen zu verbessern. Migrantinnen und Migranten werden zu „Gesundheitslotsen“ ausgebildet, um kultursensibel an Themen zur Prävention und Gesundheitsförderung heranzuführen und über das deutsche Gesundheitssystem zu informieren. In Wangen im Stadtteil- und Familienzentrum (FiZ - Familie im Zentrum e. V.) wurden seit November 2019 vier Veranstaltungen von den ausgebildeten Gesundheitslotsen in türkischer Sprache durchgeführt. Im Jahr 2020 wurden weitere Informationsveranstaltungen in anderen Sprachen geplant und durchgeführt.

Stolpersteine im Projekt bestanden darin, die Zielgruppe in Wangen flächendeckend zu erreichen. Aufgrund wechselnder Besetzung der am Projekt beteiligten Mitarbeitenden entstanden Verzögerungen bei der Umsetzung im Projekt.

Die Implementierung von Bewegungsförderung bei älteren Menschen im Stadtteil („Bewegte Apotheke“) wie auch ein Bespielen der neuen Grünfläche scheitert bislang an fehlenden Übungsleitern bei der SportKultur Stuttgart e. V. Durch den Kontakt ist ein Parcours-Angebot in der Wilhelmschule zur Turn-WM entstanden.

Fazit: Gesundheitsförderung im Alter

Das Projekt trug dazu bei, das Thema Gesundheitsförderung im Alter bei den Zielgruppen zu platzieren. Es gelang, ältere Menschen zu erreichen und an das Generationenzentrum Kornhasen und an die Wangener Begegnungsstätte anzudocken.

Erfolgsfaktoren für suchtpreventive Maßnahmen sind Niederschwelligkeit, Alltagsnähe, Humor, ein lockerer Umgang mit dem Thema Gesundheit wie bei den Angeboten der Wilden Bühne e. V. sowie die Stärkung eines positiven Altersbilds.

Es ist gelungen, eine Informationsvermittlung bei Wangenerinnen und Wangenern und deren Bezugspersonen, die wichtige Kooperationspartnerinnen und -partner im Stadtbezirk sind, aufzubauen. Durch die Nutzung vorhandener Strukturen und den Auf- und Ausbau maßnahmenrelevanter Vernetzungen im Stadtbezirk gelang es, einige Elemente bereits im Rahmen der Projektlaufzeit in eine Nachhaltigkeit zu überführen.

Die Veranstaltungen der Gesundheitslotsen in Muttersprache wurden gut angenommen und sind sehr geschätzt. Sie waren und sind eine wertvolle Ressource beim Thema Interkultur.

Durch die Anbindung an die Kommunale Gesundheitskonferenz werden auch weiterhin in Stuttgart zielgruppenorientierte Maßnahmen von der Gesundheitsförderung im Alter initiiert und/oder unterstützt. Die Erkenntnisse aus diesem Stadtteil werden für weitere Stadtteilprojekte genutzt.

3.7 Interkulturelle Öffnung der Hilfsangebote

Das Thema Interkultur hat zwei Aspekte, die Organisation von Veranstaltungen zum Thema Migration/Integration/Interkulturalität und die interkulturelle Ausrichtung der Regelangebote im Quartier.

Die Impulse für die Organisation von Veranstaltungen sollten von den Akteuren vor Ort ausgehen, die das Thema bereits bearbeiten (z. B. Stadtteil- und Familienzentrum FiZ - Familie im Zentrum e. V., Arbeitsgemeinschaft für die eine Welt e. V. AGDW). Das Beratungszentrum des Jugendamts und die Elternbildung des Elternseminars sind seit langem interkulturell ausgerichtet, ebenso das Kooperationsnetzwerk der Bildungsregion Wangen/Untertürkheim mit interkulturellen Brückenbauerinnen als interkulturelle Lotsinnen zum Thema Bildung.

Vernetzt mit dem Projekt NACHBARSCHAF(F)T LEBEN konnten in Stuttgart-Wangen einige Veranstaltungen durchgeführt werden. Im Rahmen von Quartier 2020 gab es in Wangen im Bürgertreff Lamm eine Filmvorführung der Stuttgarter Künstlerin Cana Yilmaz über die Abläufe in einer Notunterkunft für Geflüchtete aus Sicht eines kleinen Mädchens. Nach der Filmvorführung fand ein Dialog zwischen Expertinnen und Experten aus der Flüchtlingsarbeit und Geflüchteten mit dem Publikum statt. Das Publikum konnte aktiviert werden und wünschte sich eine weitere Veranstaltung zum Thema Fluchtursachen.

Dialogformate für Einwohnerinnen und Einwohner mit und ohne Migrationshintergrund sowie generationenübergreifende Gesprächsreihen sind methodische Konzepte, mit denen das interkulturelle Miteinander aktiv gelebt werden kann.

Da sich Beratungsangebote und Veranstaltungen der Regeldienste und ihrer AGs an alle Wangener richten, ist eine die interkulturelle Öffnung stets begleitende Frage: „Wie gewinnen wir Migrantinnen und Migranten dafür?“. Hier geht es also darum, Migrantinnen und Migranten als eine Zielgruppe über Multiplikatoren anzusprechen, bspw. über die mehrsprachigen Gesundheitslotsinnen und -lotsen des Gesundheitsamts bei Gesundheitsthemen oder über die interkulturellen Brückenbauerinnen bei Bildungs- und Erziehungsthemen. Im Rahmen des Projekts Quartier 2020 wurde eine stärkere Vernetzung der bestehenden Beratungs- und Hilfeangebote angestrebt.

Schon im Juli 2018 hat sich die **AG Interkulturelle Öffnung** (vgl. Gremienstruktur) zu ihrer konstituierenden Sitzung getroffen. Der Bedarf, diese Arbeitsgruppe zu gründen, wurde zur Konzeptionsphase des Projekts Quartier 2020 schon deutlich und am 17.04.2018 bei dem **Werkstattgespräch NACHBARSCHAF(F)T LEBEN**⁷ bestätigt.

Diese Arbeitsgruppe hatte sich zwei Ziele im Projekt gesetzt:

- Förderung des Austausches zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund durch gemeinsame Aktionen wie **das Internationale Frühstück** 2018 und die **Jeu de Palets-Meisterschaft** 2019. Die unterschiedlichen Zielgruppen kamen in Kontakt.

⁷ Die Veranstaltung vom AK NACHBARSCHAF(F)T LEBEN wurde in der Durchführung/Moderation der Thementische durch die Projektgruppe von Quartier 2020 unterstützt.

- Stärkere konzeptionelle Verzahnung der offenen Treffpunkte im Stadtbezirk (GZ Kornhausen, Wangener Begegnungsstätte, Stadtteil- und Familienzentrum FiZ - Familie im Zentrum e. V., Bürgertreff Lamm), indem die Programme abgestimmt werden und eine gemeinsame Veranstaltungsreihe durchgeführt wird, um so langfristig und nachhaltig eine ‚echte‘ stärkere Durchmischung der Besucherinnen- und Besuchergruppen zu erreichen.

Fazit: Interkulturelle Öffnung

Das Ziel der stärkeren Durchmischung von Menschen mit und ohne Migrationserfahrung in Treffpunkten und im Stadtbezirk allgemein kann nicht innerhalb einer Projektlaufzeit von zwei Jahren erreicht werden, obwohl vielversprechende Entwicklungsansätze entstanden sind. Die Weiterführung der AG Interkulturelle Öffnung über das Projektende hinaus wird von den Beteiligten als sehr wichtig erachtet. Deshalb wird unter Federführung des Stadtteil- und Familienzentrums FiZ - Familie im Zentrum e. V. und der Wangener Begegnungsstätte die AG langfristig weitergeführt. Die o. g. Ziele der gemeinsamen Aktionen und Veranstaltungen sowie der konzeptionellen Weiterentwicklung der Treffpunkte bleiben bestehen und die interkulturelle Öffnung wurde durch die intergenerative Öffnung erweitert. Die AG nennt sich seit November 2020 AG Offene Treffpunkte. Die teilnehmenden Institutionen haben sich auf FiZ, Begegnungsstätte, Bürgertreff und Generationenzentrum reduziert.

3.8 Niedrigschwellige und zielgruppenübergreifende Beratung

Niedrigschwellige Beratung bietet auf verschiedenen Ebenen einen neuen Ansatz, denn sie findet zum einen an den Orten statt, die von den Menschen sowieso aus anderen Gründen aufgesucht werden und sie soll niedrigschwellig sein in dem Sinne, dass die Annahme von Hilfe und Unterstützung leichtgemacht wird. Hier besteht die Grundlage darin, dass die Vermittlung der Beratung oder die Beratung selbst von einer Person geleistet wird, zu der ein Vertrauensverhältnis besteht.

Niedrigschwellige zielgruppenübergreifende Beratungsangebote können leicht in den Alltag von etablierten Begegnungsorten eingebettet werden, da die Menschen aus verschiedenen anderen Gründen diesen Ort schon aufsuchen und mit den dort anwesenden Profis der sozialen Arbeit vertraut sind.

Bei der Konzeption des Bausteins der niedrigschwelligen Beratung in Stuttgart-Wangen sollten Menschen im zu etablierenden Bürgertreff im Gasthaus Lamm eine unkomplizierte Verweisberatung („Türöffner“ ins Hilfesystem) in verständlicher und einfacher Form erhalten zu den Fragen und Anliegen, die sie beschäftigen. Die Ratsuchenden sollten nach der Beratung wissen, welche Schritte sie tun können und an wen sie sich wenden können.

Diese Form der Umsetzung ließ sich nicht realisieren, da der zu entwickelnde Bürgertreff weder baulich, konzeptionell noch personell zum Zeitpunkt der Umsetzung in einem Zustand war, dass niedrigschwellige Beratung hier aufsetzen konnte.

Nach einzelnen Sanierungsmaßnahmen und um den Bürgertreff als einen Ort der Begegnung zu etablieren, wurden von März 2019 bis November 2019 wöchentlich Veranstaltungen aus den Arbeitsbereichen der verschiedenen Projektpartnerinnen und -partner durchgeführt. Diese ersten Schritte sind die Voraussetzung, um einen Bürgertreff zu etablieren.

Um die verbleibende Projektlaufzeit inhaltlich zu nutzen, war beabsichtigt, Anfang 2020 an anderen Begegnungsorten in Stuttgart-Wangen (Bezirksrathaus, Generationenzentrum Kornhasen und beim Stadtteil- und Familienzentrum FiZ - Familie im Zentrum e. V.) Fragestellungen zu sammeln, die vor Ort aufkommen. Diese sollten in einem zweiten Schritt aggregiert werden, um anhand der Zusammenführung entscheiden zu können, ob und welcher Bedarf an niedrigschwelliger Beratung in Stuttgart-Wangen vorliegt. Durch die Auswahl unterschiedlicher Begegnungsorte mit unterschiedlichen Zielgruppen wurden sich Hinweise, wie ein passendes Portfolio an sozialen Fachkräften aufgebaut sein könnte, erhofft. Damit sollte gesichert werden, dass auch über die Projektlaufzeit hinaus eine Umsetzung möglich wäre, wenn die entsprechenden Voraussetzungen geschaffen sind. Dieser Schritt musste Pandemie bedingt bis auf weiteres verschoben werden.

4 Nachhaltigkeit und Ausblick

Kooperation

Das Quartiersprojekt "Älter werden in Wangen - gemeinsame Entwicklung des Quartiers" knüpfte an bestehende Entwicklungen und Projekte im Stadtbezirk an und hatte einen hohen Vernetzungscharakter. Damit war es von vornherein auf Nachhaltigkeit angelegt, da die neuen oder gestärkten Strukturen, die im Projekt geschaffen wurden, so mit den bestehenden Strukturen verbunden wurden, so dass sie langfristig halten. Durch die breite Basis der Beteiligung kommunaler Stellen und Ämter wurden Strukturen geschaffen, die sich selbst tragen können. Die Versäulung zwischen den beteiligten Stellen und Ämtern wurde durch neu aufgebaute Kooperationsstrukturen abgebaut, die über die Projektlaufzeit wirken werden.

Durch die starke Unterstützung des Stuttgarter Gemeinderats und des Bezirksbeirats Stuttgart-Wangen ist die Verstetigung und Zukunftsfähigkeit gesichert. Der Stuttgarter Gemeinderat hat in Folge der Darstellung im Zwischenbericht des Projekts Quartier 2020 im SGA im September 2019 und der aufgestellten Wunschliste des Bezirksbeirats in den Haushaltsplanberatungen 2020/2021 Gelder für die Fortführung des Quartiersmanagements für weitere zwei Jahre und Planungsmittel für die Sanierung des Bürgertreffs Lamm zur Verfügung gestellt. Mit diesen Haushaltsentscheidungen hat der Gemeinderat der Landeshauptstadt Stuttgart entscheidende Voraussetzungen für die Nachhaltigkeit des Projekts geschaffen.

Das Referat Soziales und gesellschaftliche Integration der Landeshauptstadt Stuttgart wird die Ergebnisse aus dem Quartiersentwicklungsprozess in Stuttgart-Wangen nutzen, um eine referatsweite Strategie für Quartiersansätze zu finden, um gemeinsame Standards zu entwickeln, die die Quartiersarbeit fördern.

Durch die Beteiligung von Einrichtungen vor Ort, den Einwohnerinnen und Einwohnern, Initiativen sowie des Bezirksbeirats und der Bezirksvorsteherin werden die Maßnahmen im Stadtbezirk langfristig über alle Projektlaufzeiten hinausgetragen. Um die Nachhaltigkeit zu sichern, werden die Ergebnisse der Quartiersentwicklung in die Arbeitskreise und Regelstrukturen des Stadtbezirks verankert.

Vernetzung

Durch die starke Verzahnung der drei unterschiedlichen Projekte (Quartier 2020, TransZ, AK NACHBARSCHAFT LEBEN) in Stuttgart-Wangen wurden Doppelstrukturen vermieden und Synergien gut genutzt. Der AK NACHBARSCHAFT LEBEN wurde bis zum Ende seiner Laufzeit (Nov. 2019) von den Hauptamtlichen des Projekts Quartier 2020 unterstützt, um die Ehrenamtlichen zu entlasten.⁸ Das Projekt Quartier 2020 hat die Themen des AK NACHBARSCHAFT LEBEN übernommen und speist sie in den AK Senior ein.

Gemeinsames Auftreten der Projekte



Der AK Senior hat zugesagt, sich nachhaltig um die Themen zu kümmern, die die Quartiersprojekte entwickelt haben. Die verbleibende Projektlaufzeit wurde dazu genutzt, den AK Senior zu stärken, damit er die Aufgabe gut wahrnehmen kann. In einem Klausurtag im Juli 2020 hat sich der AK mit dem neuen Namen **AK Leben und Begegnung** thematisch mit den Themen der Erwachsenenhilfe im Stadtbezirk erweitert und organisatorisch neu aufgestellt.

Der AK Leben und Begegnung hat zusammen mit der Projektleitung von Quartier 2020 einen Wegweiser „Älter werden in Wangen - gemeinsam!“ auf den Weg gebracht. Der Wegweiser wird zusätzlich in leichte Sprache übersetzt und gedruckt. Damit ist er nicht nur für Menschen mit Behinderung, sondern auch für Menschen mit Sprachschwierigkeiten geeignet und kann z. B. auch von den Gesundheitslotsinnen und -lotsen in Stuttgart-Wangen verwendet werden.

Auch um das Thema Entlastung pflegender Angehöriger möchte sich der AK Leben und Begegnung zusammen mit dem GZ Kornhasen weiterhin kümmern.

Qualifizierung

Das Jobcenter Stuttgart hat seinen Beitrag „Aktiv im Quartier im Stadtbezirk Wangen“ mit der Qualifizierungsmaßnahme „Aktiv in Stuttgart“ seit Anfang 2020 auf das gesamte Stadtgebiet ausgeweitet. Dort konnten bisher weitere 17 Leistungsberechtigte als Betreuungskräfte qualifiziert werden. Die in „Aktiv im Quartier“ entstandenen Kooperation mit Einrichtungen im Stadtbezirk Wangen werden weiterhin intensiv von den durchführenden Träger GJB und SAD gepflegt. Somit kann der Impuls aus dem Stadtbezirk Wangen durch die Maßnahme „Aktiv im Quartier“ bis ins Jahr 2026 in der Kommune nachwirken.

⁸ Durch das Ausscheiden der Begegnungsstättenleitung, die das Projekt konzipiert hatte, mussten die Projektstrukturen angepasst werden. Es hat sich ein Kreis Ehrenamtlicher aus der ev. Kirchengemeinde gefunden, die die Projektdurchführung in abgewandelter Form übernommen haben.

Was macht Wangen? - Wangen macht was!

Tischgespräche am 20. März 2020 mit der Bezirksvorsteherin - Corona bedingt abgesagt!

Um die Prozesse, die in den letzten 2 Jahren mit den Projekten in Wangen angestoßen wurden zu verankern und noch mehr Wangener Einwohnerinnen und Einwohner einzubinden sowie Themen von Quartier 2020 vom AK NACHBARSCHAFT LEBEN nachhaltig im Stadtbezirk zu verfestigen, wurde zusammen mit der Bezirksvorsteherin eine Veranstaltung am 20.03.2020 geplant, bei der sich an Tischgesprächen ausgetauscht und informiert hätte werden können. Die Veranstaltung wurde partizipativ mit allen Beteiligten vorbereitet. Die Veranstaltung konnte pandemiebedingt nicht stattfinden. Geplant ist eine Weiterführung der Themen durch Einspeisung in die bestehenden Strukturen der Institutionen und Arbeitskreise.

Aufsuchende Befragung Älterer mit und ohne Migrationshintergrund 2021

Im Anschluss an das Projekt Quartier 2020 wird von der Sozialplanung des Sozialamts 2021 eine aufsuchende Befragung von Älteren mit und ohne Migrationshintergrund in Wangen durchgeführt, da die Bedarfe und Hemmnisse dieser Zielgruppe nur unzureichend im Projekt erfasst werden konnten (GRDRs 165/2019 „Aufsuchende Befragung älterer Menschen mit und ohne Migrationshintergrund im Quartier“).

Dafür wurde eine Kooperation u. a. mit dem Forum der Kulturen und den Gesundheitslotsinnen und -lotsen aufgebaut. 2020 wurde die Befragung inhaltlich vorbereitet. Auch hier wird der Wegweiser „Älter werden in Wangen –gemeinsam!“ in leichter Sprache Einsatz finden.

Das Ziel der Befragung ist, an die Bedarfsaussagen der isolierten Älteren zu kommen, um Handlungsempfehlungen aussprechen zu können, wie man isolierte Ältere mit dem Hilfesystem stärker erreichen kann.

Für die Durchführung der aufsuchenden Befragung 2021 hat der Gemeinderat in seinen Haushaltsplanberatungen 2020/2021 40.000 EUR beschlossen.

Dem Quartiersprojekt „Älter werden in Stuttgart-Wangen - gemeinsame Entwicklung des Quartiers“ im Rahmen des Ideenwettbewerbs „Quartier 2020 Gemeinsam.Gestalten“ ist es Dank der sehr engagierten Mitstreiterinnen und Mitstreiter im Stadtbezirk, der großen politischen Unterstützung des Gemeinderats und des Bezirksbeirats sowie der Bezirksvorsteherin und der engagierten Arbeit der Vertreterinnen und Vertreter der einzelnen Ämter in der Projektgruppe gelungen, seine inhaltlichen Zielen umzusetzen sowie Vernetzungsstrukturen und soziale Infrastruktur nachhaltig zu stärken und auszubilden.

5 Projektteilnehmende der Landeshauptstadt Stuttgart

In dieses Quartiersentwicklungsprojekt waren zahlreiche Mitarbeitende der Landeshauptstadt Stuttgart eingebunden (vgl. Gremienstruktur S. 12).

Die **Projektlenkungsgruppe** übernahm die Aufgaben der Steuerung des Projekts, der Kontrolle der Zielerreichung und die Übertragung der Erkenntnisse.

Die **Projektgruppe** übernahm die Aufgabe der Umsetzung des Projekts. Sie verfolgte die Zielerreichung der einzelnen Projektbausteine, entwickelte gemeinsame Ansätze und setzte vor Ort um. Die relevanten Akteure im Quartier wurden beteiligt und halfen beim Aufnehmen von Impulsen aus der Bevölkerung oder von Institutionen. Die Projektgruppe vermied dabei Doppelstrukturen und reflektierte immer wieder den Projektablauf.

5.1 Mitglieder der Projektlenkungsgruppe

Leitung

Dr. Sußmann, Alexandra; Bürgermeisterin, Referat Soziales und gesellschaftliche Integration (2019 - 2020)

Wölfle, Werner; Bürgermeister, Referat Soziales und gesellschaftliche Integration (2018 - 2019)

Teilnehmende

Bechen, Oliver; Quartiersmanagement

Bergmann, Sabine; Geschäftsführung Eigenbetrieb Leben und Wohnen

Dietrich, Beate; Bezirksvorsteherin Wangen

Peeß, Jürgen; Leitung Jobcenter

Pavkovic, Gari; Leitung Abteilung Integrationspolitik

Pott, Sabrina; Projektleitung, Abteilung Sozialplanung, Sozialberichterstattung und Förderung, Sozialamt

Reichhardt, Gabriele; Leitung Abteilung Sozialplanung, Sozialberichterstattung und Förderung, Sozialamt

Spatz, Stefan; Leitung Sozialamt

5.2 Mitglieder der Projektgruppe

Leitung

Pott, Sabrina; Abteilung Sozialplanung, Sozialberichterstattung und Förderung, Sozialamt

Teilnehmende

Bechen, Oliver; Quartiersmanagement

Bücker, Sophie; Sozialamt, Bürgerschaftliches Engagement

Dietrich, Beate; Bezirksvorsteherin Wangen

Fack, Beate; Sozialamt, Bürgerservice Leben im Alter, Präventive Hausbesuche

Faller, Isolde; Jobcenter, Abteilung Markt und Integration

Faust-Mackensen, Annette; Gesundheitsamt, Strategische Gesundheitsförderung

Grimaldi, Claudia; Abteilung Integrationspolitik

Gül, Fatma; Abteilung Integrationspolitik

Gunsilius, Alexander; Sozialamt, Abteilung Sozialplanung, Sozialberichterstattung und Förderung

Gurka, Kevin; Abteilung Integrationspolitik

Hanke, Catrin; Sozialamt, Abteilung Sozialplanung, Sozialberichterstattung und Förderung

Joost-Steng, Christa; Jobcenter, Abteilung Planung und Steuerung

Kraft, Volker; Geschäftsführung GJB Gesellschaft für Jugendsozialarbeit und Bildungsförderung

Nossek-Lausecker, Christel; Jobcenter, Zweigstellenleitung Wangen

Ohm, Heinz-Peter; Gesundheitsamt, Strategische Gesundheitsförderung

Pikart, Jochen; Sozialamt, Bürgerservice Leben im Alter

Schneider, Christine; Eigenbetrieb Leben und Wohnen, GZ Kornhasen, Einrichtungsleitung Willy-Körner-Haus

Schumacher, Stephan; Sozialamt, Bürgerschaftliches Engagement

Wallus, Lina; Gesundheitsamt, Strategische Gesundheitsförderung

STUTTGART

